

Bertolt Brecht

Herrn K.s Lieblingstier (1926–1956)¹

Als Herr K. gefragt wurde, welches Tier er vor allen schätze, nannte er den Elefanten und begründete dies so: Der Elefant vereint List mit Stärke. Das ist nicht die kümmerliche List, die ausreicht, einer Nachstellung zu entgehen oder ein Essen zu ergattern, indem man nicht auffällt, sondern die List, welcher die Stärke für große Unternehmungen zur Verfügung steht. Wo dieses Tier war, führt eine breite Spur. Dennoch ist es gutmütig, es versteht Spaß. Es ist ein guter Freund, wie es ein guter Feind ist. Sehr groß und schwer, ist es doch auch sehr schnell. Sein Rüssel führt einem enormen Körper auch die kleinsten Speisen zu, auch Nüsse. Seine Ohren sind verstellbar: Er hört nur, was ihm paßt. Er wird auch sehr alt. Er ist auch ge-

sellig, und dies nicht nur zu Elefanten. Überall ist er sowohl beliebt als auch gefürchtet. Eine gewisse Komik macht es möglich, daß er sogar verehrt werden kann. Er hat eine dicke Haut, darin zerbrechen die Messer; aber sein Gemüt ist zart. Er kann traurig werden. Er kann zornig werden. Er tanzt gern. Er stirbt im Dickicht. Er liebt Kinder und andere kleine Tiere. Er ist grau und fällt nur durch seine Masse auf. Er ist nicht eßbar. Er kann gut arbeiten. Er trinkt gern und wird fröhlich. Er tut etwas für die Kunst: Er liefert Elfenbein. R

¹ Die „Geschichten von Herrn Keuner“, Parabeln von Bertolt Brecht, entstanden über einen Zeitraum von 30 Jahren.

- 1** Könnt ihr Herrn K.s Vorliebe für Elefanten nachvollziehen? Begründet eure Meinung.
- 2**
 - a** Gliedert den Text in seine einzelnen Aussagen über den Elefanten und benennt die dort beschriebenen Eigenschaften mit einem kurzen Begriff, z. B.:
 - Z. 3-8: *List und Stärke*
 - Z. 9-...: ...
 - b** Erläutert bei jeder der beschriebenen Eigenschaften, warum sie positiv bewertet werden kann. Könnte die jeweilige Eigenschaft auch kritisch gesehen werden?

Rolf Geißler: Modelle

- 1 Diese Geschichte über Herrn K.s Lieblingstier hat eine gewisse Verwandtschaft zur Fabel.
- 2 Das, was Herr K. am Elefanten schätzt, schätzt er auch am Menschen: List, Stärke, Gutmütigkeit, Fähigkeit zu guter Freundschaft und Feindschaft, Geselligkeit usw.
- 3 Diese Eigenschaften werden nicht als Abstrakta aufgezählt (nominal), sondern als Tätigkeiten dargestellt (verbal).

- 3** Prüft die drei Aussagen des Literaturwissenschaftlers Rolf Geißler über Brechts Parabel. Geht dabei in umgekehrter Reihenfolge vor:
 - Veranschaulicht an Beispielen den Verbalstil der Parabel (Aussage 3) und beschreibt seine Wirkung.
 - Erweitert die Analogie, die Geißler zwischen Elefant und Mensch herstellt (Aussage 2), zu einem allgemeinen Deutungsansatz für diese Keunergeschichte.
 - Untersucht die behauptete Verwandtschaft zwischen dieser Parabel und Fabeln (Aussage 1), indem ihr Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennt.



- 4 Kann man bei Brecht den Elefanten durch ein anderes Tier ersetzen, ohne dass sich die Bedeutung des Textes ändert? Vergleicht die Funktion des Elefanten in den Parabeln von Brecht und Kazantzakis (► S. 128).
- 5 Führt eure Ergebnisse zur Parabel „Herrn K.s Lieblingstier“ in einer Textinterpretation zusammen:
 - a Formuliert eine **Einleitung**, die über Autor, Titel, Textsorte informiert und das Thema bzw. die Kernaussage des Textes benennt.
 - b Berücksichtigt im **Hauptteil** folgende Aspekte:
 - Inhalt und Aufbau der Parabel,
 - Deutung: Eigenschaften des Elefanten auch als Aussagen über menschliche Eigenschaften,
 - die sprachliche Gestaltung und ihre Wirkung.
 - c Rundet eure Interpretation im **Schluss** z. B. mit einem weiterführenden Gedanken ab.
- 6 Überlegt, welches Tier Eigenschaften aufweist, die ihr schätzenswert findet. Formuliert auf dieser Grundlage einen Paralleltext zu Brechts „Herrn K.s Lieblingstier“.